

*	M.R.	Zeitraum:	Oktober 2017 – Februar 2018
Land:	Israel	Studienfächer:	Money & Finance
Gastinstitution:	Coller School of Management – Tel Aviv University	Forschungs-/Arbeitsgebiet/Studien-schwerpunkt:	---

Datum: 28.02.2018

DAAD-PROMOS – ERF AHR U N G S – B E R I C H T

Allgemeines

Als Erfahrung kann ich Tel Aviv und insbesondere das Land Israel weiterempfehlen. Abschließend bin ich jedoch der Meinung, dass ein Auslandssemester in Tel Aviv nicht für jeden geeignet ist und möchte daher, bevor ich genauer auf Einzelheiten eingehe, einen kleinen Überblick geben, was einen erwartet.

Tel Aviv ist mit seiner weltoffenen und alternativen Art ein starkes Gegengewicht zu politischen bzw. religiösen Zentrum in Jerusalem. Darauf sind die Einwohner stolz und es heißt nicht umsonst „*in Jerusalem you pray, in Tel Aviv you play*“. Das Nachtleben ist wohl das Aushängeschild von Tel Aviv und außerdem sorgen das ausgezeichnete Wetter und die Lage am Mittelmeer dafür, dass die jugendliche Stadt das Leben genießt und diese Freude mit jedermann teilen möchte.

Das größte Hindernis ist sicherlich die Finanzierung. Das Leben in Tel Aviv ist wahnsinnig teuer. Für mich waren die Ausgaben etwa doppelt so hoch im Vergleich zu Frankfurt und bei einem Wechselkurs von 1:4 Euro zu Schekel sollte man mit 1500 Euro monatlich als untere Grenze rechnen müssen. Realistisch fallen die Ausgaben höher an. Mir fiel es trotz erfolgreicher Finanzierung ziemlich schwer, die Preise so hinzunehmen und alles entspannt zu genießen.

Ich nehme an, dass die politische Situation und die Kosten dazu beitragen, dass während meines Aufenthaltes zum großen Teil Franzosen und Deutsche am Programm teilnahmen. Ich habe dadurch etwas den internationalen Austausch vermisst.

Auch war für mich als *Money & Finance* Student der akademische Aspekt weniger hilfreich. Ich glaube Studenten eines betriebswirtschaftlichen Studiengangs sind an der Tel Aviv University (TAU) besser aufgehoben.

Bewerbungsprozess

Tel Aviv hat mich wegen seiner Lage, seines Rufes und seiner Geschichte immer gereizt und so habe ich mich schnell und ohne große Vorbereitung für Tel Aviv entschieden. Letzteres würde ich euch dagegen sehr nahelegen. Alleine wegen der Finanzierung empfiehlt es sich, zeitgleich zur Bewerbung um das Auslandssemester weitere Bewerbung an zahlreiche Stipendienggeber zu senden. Viele Fristen laufen bereits ein Jahr vor dem geplanten Aufenthalt aus. Die Frist für das PROMOS-Stipendium ist gnädiger, da die Bewerbung nach erfolgreicher Auslandsbewerbung stattfindet. Trotz der hohen Ablehnungsquote bei der Bewerbung für PROMOS solltet ihr es dennoch probieren, da das Stipendium relativ unkompliziert einen Großteil zu eurer Finanzierung beisteuern kann.

Studenten, die wie ich im *Money & Finance* Programm studieren, sollten sich bewusst sein, dass sie in Israel Teil eines MBA Programms sind. Es ist kein Problem, genügend Kurse für den

Finance Bereich zu finden, im *Money* Bereich ist das deutlich schwieriger. Zwar gibt es an der TAU auch eine *Economics* Fakultät diese bietet jedoch wenige Vorlesungen auf Englisch an und zumindest während meines Aufenthaltes gab es keine makroökonomischen Kurse, die anrechenbar gewesen wären. Man sollte also entweder die notwendigen Money-Kurse im 2. Semester abschließen oder muss sie notgedrungen nachholen.

Für die Hochschule in Tel Aviv muss keine separate Bewerbung erfolgen. Nach Annahme durch die Goethe-Universität, erhält man per E-Mail alle Anweisungen zur Einschreibung. Diese ist dann auch bereits vor Antritt des Aufenthalts erledigt, sodass man keine weiteren Formalien bei Ankunft erledigen muss. Der letzte Schritt vor dem Abflug ist die postalische Beantragung eines Studentenvisums bei der Botschaft in Berlin. In der Regel dauert dies nicht länger als einen Monat.

Flug und Ankunft

Sowohl Direktflüge als auch Flüge über Istanbul halten sich kostentechnisch im Rahmen. Wer sich die Kosten für ein Taxi sparen möchte (EUR 40) sollte Ben Gurion besser nicht am Freitagabend oder Samstag anzufliegen, da zu Shabbat der öffentliche Nahverkehr eingestellt wird. Ihr werdet jedoch schon vorher in eine Facebook-Gruppe für den Austausch eingeladen, sodass es sich eventuell lohnt, mit Studienkollegen in Kontakt zu treten und bei zeitgleicher Landung ein Taxi zu teilen. Wer das Abenteuer des neuen Landes und der unbekanntenen Sprache nicht scheut, kann günstig in den Zug nach Tel Aviv einsteigen.

Für die ersten Wochen sollte man sich von Deutschland aus entweder ein Zimmer über *Airbnb* oder in einem Hostel buchen. Eine empfehlenswerte Unterkunft ist das *Abraham Hostel*, da dort viele Abendbeschäftigungen organisiert werden. Zudem werdet ihr sicherlich auf andere Teilnehmer des Austausches treffen, sodass ihr schnell Anschluss findet. Das entschädigt dann auch für die etwas höheren Preise.

Wohnsituation

Es wird von der TAU empfohlen 2-3 Wochen vor Semesterstart anzureisen und vor Ort Wohnungen zu suchen. Getrieben von typisch deutscher Ungunst auf der Straße zu landen, habe ich ein Zimmer von Deutschland aus gesucht. Spart euch die Zeit lieber, der Wohnungsmarkt ist umkämpft und die besseren Angebote werden an Bewerber vergeben, die persönlich vorbeikommen. Zudem ist es natürlich auch ein Vorteil für euch, die Wohnung und die Mitbewohner mit eigenen Augen und im Detail zu sehen. Im Allgemeinen lässt sich nämlich sagen, dass die Wohnungen teuer sind und der Qualitätsstandard niedrig ist (oft wurde gescherzt, welche Paläste sich in europäischen Metropolen dafür mieten ließen). Für knapp 5 Monate lässt sich aber einiges aushalten.

Man sollte mit mindestens 2800 (ca 700 EUR) Schekel im Monat für ein Zimmer rechnen. Wer höhere Ansprüche hat, muss mehr zahlen und sollte auch mehr Zeit mitbringen. In den angrenzenden Städten außerhalb Tel Avivs kann man möglicherweise etwas günstiger wegkommen, ich empfehle dennoch innerhalb von Tel Aviv zu wohnen, da sich quasi das gesamte Leben dort abspielt. Sehr zentral ist alles um das *Dizengoff-Center*, für die Nähe zum Nachtleben bietet sich *Florentin* oder der *Rothschild Boulevard an*. Um den *Ben Gurion Boulevard* herum oder *Old-North* sind auch schöne Viertel zum Leben und zudem ist der Weg von dort zur Uni kürzer.

Tel Aviv University

Für das Auslandssemester werdet ihr an der *Collier School of Management* in einem Teilzeit MBA Programm eingeschrieben sein. Das Gebäude befindet sich auf dem Campus der TAU weit im Norden von Tel Aviv. Der thematische Schwerpunkt der Fakultät liegt, passend zum Ruf Israels als *Startup Nation*, auf *Innovation and Entrepreneurship*. Diese Ausrichtung war ein starker Grund, warum ich mich auch Tel Aviv gefreut habe und schlug sich besonders in den zwei Kursen „*Business Simulation*“ und „*Strategic Innovation*“ nieder. Leider wurden diese beiden Kurse kurzfristig gestrichen und mit weniger überzeugenden Kursen ersetzt, was mich etwas enttäuscht hat.

Allgemein ist das Semester in zwei Module unterteilt, in denen ihr Kurse aus dem Teilzeit MBA und der TAU wählen könnt. Ich empfand das Angebot als sehr limitiert, da ich wenig Interesse an Marketing habe, was einen sehr großen Block der Kurse ausgemacht hat. Wer jedoch die volle Anzahl von 30 CP erreichen möchte, muss quasi acht Kurse wählen (Kurse über ein Modul geben 4 CP, manche Kurse werden über beide Module angegeben und geben entsprechend 8 CP) und könnte gezwungen sein einige Fächer zu belegen, die thematisch uninteressant für ihn sind. Zudem überschneiden sich Kurszeiten oft, sodass aufgrund der Anwesenheitspflicht das Angebot weiter eingeschränkt wird.

Insgesamt ist das Kursniveau recht niedrig und dennoch ist es zeitaufwendig sehr gute Noten zu erhalten. Zum einen werden die Noten strikt an eine Verteilung angepasst, zum anderen bestehen die Prüfungsleistungen fast vollständig aus Abgaben und Gruppenarbeiten. Letzteres ist recht nervenaufreibend, wenn die Noten der Mitstudenten an ihrer Heimatuni nicht zählen.

Zwei Kurse möchte ich dennoch empfehlen. Der Professor in „*Advanced Topics in Accounting*“ hat Spaß am Lehren und für jeden, der noch nicht viel mit Accounting zu tun hatte, ist der Kurs zudem eine nützliche Übersicht über die wichtigsten Aspekte des Jahresabschlusses. „*Doing Business in Emerging Markets*“ ist mein intensivster Kurs gewesen. Für jede Vorlesung mussten mehrere Case Studies vorbereitet werden, allerdings waren diese sehr interessant und die Besprechung in der Vorlesung mehr als lehrreich. Außerdem war es möglich ein Praktikum mit einem israelischen Start-up zu machen. Dieses ist aufwendig, aber erfrischend anders.

Die anfängliche Betreuung ist in Ordnung. Es gibt eine Einführungswoche in der vieles gezeigt und erklärt wird, die Koordinatoren sind freundlich und hilfsbereit und es gibt eine studentische Initiative, die verschiedene Aktivitäten während des Semesters anbietet. Normalerweise gibt es wohl auch ein Buddy-Programm. Allerdings wurden wir erst Mitte des Semesters einem Buddy zugeteilt, was viel zu spät war.

Das Leben in Tel Aviv

Die Stadt ist jung und geht gerne aus. Daher ist Tel Aviv bekannt für sein Nachtleben, was sich auch an der Anzahl von Bars, Clubs und Restaurants bemerkbar macht. Wie alles ist Ausgehen in Tel Aviv teuer. Beispielsweise kostet in einer Bar ein halber Liter Bier um die 30 Schekel (zwischen 7 und 8 Euro), wobei das verpflichtende Trinkgeld noch nicht eingerechnet ist. Leider gibt es keine Studentenkneipen, in denen es vergünstigt Bier gibt. Man kann aber die frühe Happy Hour wahrnehmen oder in eine Bracelet Bar gehen, in der man für etwa 60-80 Schekel so viel trinken darf, wie man möchte.

Wer auf elektronische Musik steht, wird in der Club Szene von Tel Aviv sein Paradies finden. Obwohl ich selber nicht auf Techno stehe, hat mich die Qualität doch das ein oder andere Mal in den Bann gezogen. Der *Breakfast Club* (mit der wohl härtesten Tür Tel Avivs) ist empfehlenswert. Auch für andere Musikgeschmäcker lassen sich zahlreiche Clubs finden, um die frühlingshaften Nächte selbst im tiefsten Winter durchzufeiern.

Essenstechnisch ist Tel Aviv auch eine spannende Erfahrung. Obwohl *Hummus*, *Falafel*, *Shawarma* und *Shakshuka* die bekanntesten Gerichte sind und man eines von diesen an jeder Ecke findet, bin ich echter Fan von *Sabich* geworden. Das ist frittierte Aubergine (Aubergine ist sowas wie das Nationalgemüse in Israel) mit Ei und Salat in einer Pita. Himmlisch lecker! Wer ein etwas anderes Restaurant-Konzept kennenlernen möchte, dem sei *Jim 22* in der Nähe des *Carmel Markets* empfohlen. Es gibt nur eine begrenzte Speisekarte, aber man zahlt was man bereit ist zu geben. Deren Fish `n` Chips sind unglaublich gut.

Der Transport ist sehr günstig, besonders da man mit der Rav Kav als Student 50% Rabatt bekommt. Es gibt allerdings nur Busse, Taxis und Sheiruts (ein busähnliches Taxi) und dementsprechend verstopft sind die Straßen. Ich empfehle gleich in der ersten Woche ein Rad zu besorgen und die vergleichsweise kurzen Strecken in Tel Aviv damit zurückzulegen.

Sehenswürdigkeiten

Tel Aviv ist kein Ort für einen klassischen Städtetrip. Die Sehenswürdigkeit ist wohl eher das Leben am Strand und in der Nacht. Viele andere hat man schnell abgehakt. Dem gegenüber steht jedoch Israel als traumhaftes und vielfältiges Reiseziel. Der etwas fruchtbare Norden mit dem See Genezareth bietet zahlreiche Wanderoptionen und religiöse Pilgerstätten. Etwas kostspielig, aber unvergesslich ist die Möglichkeit bei Haifa Fallschirm zu springen. Der Ausblick bei dem oft so wolkenlosen Himmel ist traumhaft.

Nur 50 min mit dem Bus entfernt liegt Jerusalem, deren moderne Weststadt ein südeuropäisches Flair bietet. Ehrfürchtig blickt man vom Mount of Olives auf die winzige und historisch so bedeutende Altstadt. Es ist schon merkwürdig, welche Empfindungen auch bei Nicht-Religiösen ob der Bedeutung Jerusalems ausgelöst werden. Nur ein Katzensprung ist außerdem Bethlehem entfernt. Neben der christlichen Bedeutung kann man dort auch die Bedrückung durch die Mauer zwischen Israel und dem Westjordanland spüren.

Im Südosten liegt die judäische Wüste mit der Felsenfestung Masada und dem Toten Meer. Es lohnt sich erstere in der Morgendämmerung zu besteigen, um den Sonnenaufgang über dem Toten Meer zu erleben. Das anschließende Bad im toten Meer kann schwierig beschrieben werden und sollte selbst erfahren werden. Weiter südlich liegt die Wüste Negev mit tollen Wandermöglichkeiten. Eine Initiative der TAU bietet einen organisierten Trip dorthin an. Außerdem ist Eilat ein Besuch wert, um Delfine und Korallen im Roten Meer zu sehen. Zudem ist Jordanien von dort aus leicht zu erreichen. Israel bietet noch viel mehr, aber das entdeckt ihr am besten selbst.

Sicherheitslage

Natürlich ist im Einzelfall die aktuelle politische Lage zu beachten. Eine wirkliche Gefahr ist aber besonders für Touristen nicht zu spüren. Es ist daher auch recht unproblematisch ins Westjordanland zu reisen. Bei besonderen Ereignissen sollte man vielleicht auf die Ansagen des Auswärtigen Amtes hören. Ein angenehmer Nebeneffekt der „schärferen“ Sicherheitslage ist die hohe Präsenz von Polizei und die dementsprechend geringe Rate von Kriminalität (ausgenommen Fahrraddiebstahl). An die etlichen Taschenkontrollen an Bahnhöfen und Malls gewöhnt man sich schnell und die Prozedur funktioniert fließend. Ich würde sagen, der wilde Straßenverkehr in Tel Aviv ist bei Weitem gefährlicher als die Sicherheitslage.

Fazit

Der Aufenthalt war eine spannende Erfahrung und Tel Aviv ist unbeschreiblich faszinierend. Das Wetter und der Strand machen den Austausch sehr attraktiv. Zudem ist Israel ein

wunderbares Land zum Reisen und ein einzigartiger Ort auf der Welt. Ich kann dennoch den Aufenthalt nicht uneingeschränkt empfehlen. Die hohen Kosten lassen kaum Studentenfeeling aufkommen und für mich hätte sich vielleicht eine kleinere Stadt mehr angeboten. Man sollte zudem keine akademischen Ansprüche mitbringen und wer sich nach mehr Internationalität im Austauschprogramm sehnt sollte eventuell ein anderes Ziel auswählen.

Erfahrungsbericht über mein WS 17/18 an der TAU

Ich habe im Wintersemester 2017/18 an einer Partnerhochschule der Goethe Universität studieren können: der **Tel Aviv University**. Da mein Studiengang der Master of Science in Betriebswirtschaftslehre ist, habe ich Kurse der wirtschaftlichen Fakultät der Universität besucht: der **Coller School of Management**. Diese Fakultät wurde 1966 errichtet und wird von über 2500 Studenten aus aller Welt besucht. Mit über 100 Partneruniversitäten bietet die Coller School of Management eine unvergleichliche internationale Atmosphäre, während man gleichzeitig mit israelischen Studenten zusammenkommt und so das Land und die Kultur noch besser kennenlernen kann. Die Coller School of Management gilt als die zentrale Ausbildungsstätte für Management in der Start-Up Nation Israels und genießt eine ausgezeichnete Reputation für Forschung und Lehre. 58 Fakultätsmitglieder lehren in Vollzeit, 200 ergänzen den Lehrstuhl aus der freien Wirtschaft. So wird sichergestellt und gewährleistet, dass nicht nur aus Forschungs-, sondern vor allem auch aus relevanter Praxissicht Inhalte an die Studierenden vermittelt werden.

Der Fachbereich Management teilt sich eine **Bibliothek** mit den Social Sciences, die unweit des Recanati Buildings auf dem Campus der TAU ist, welches die Coller School of Management beherbergt. Die Bibliothek ist mit der neuesten Technik ausgestattet, man kann Laptops ausleihen, Gruppenräume buchen, es gibt eine Küche, in der man in einem Kühlschrank sogar sein Essen lagern kann, um es dann in den dort frei zur Verfügung gestellten Mikrowellen aufzuwärmen. Da Israel ein sehr heißes Land ist, gibt es auch überall Wasserspender, in denen man problemlos seine Flaschen auffüllen kann. Die Bibliothek hat nicht nur offenen Studienräume, in denen gesprochen werden darf, sondern auch PC- und Arbeitsräume, in denen vollkommene Stille herrscht. In der Klausurenphase zum Ende des Semesters ist die Bibliothek 24 Stunden geöffnet. Mein persönlicher Lieblingsraum der Bibliothek war der sogenannte „nap room“: Ein Raum im unteren Stockwerk, der mit Sitz- und Schlafsäcken ausgestattet ist, auf denen müde Studenten gemütlich ein Schläfchen zwischen den Vorlesungen halten können. Außerdem sind überall in der Bibliothek und auch auf dem gesamten Campus Katzen unterwegs, die Streicheleinheiten bieten. Etwa vier Wochen vor Beginn des Semester wurde vom Programmkoordinator eine Online-Liste mit der **Kursauswahl** verschickt, aus der man leicht ersehen konnte, welchem wirtschaftlichen Bereich der jeweilige Kurs zuzuordnen war (z.B. Finance, Marketing etc.) und wo auch gleich die Anforderung für die Notenvergabe enthalten waren. Diese waren größtenteils eine prozentuale Zusammensetzung aus Anwesenheit und Beteiligung, eine bis drei Präsentationen im Kurs, eine Gruppenarbeit, bei der zumeist ein Paper zu schreiben und eine Präsentation zu halten war, ein einzeln anzufertigendes Paper oder auch eine Klausur. Das Semester ist grundsätzlich in zwei Module geteilt, sodass man eine reiche Abwechslung an Kursen über das Semester hat und sich der Stoff für die Klausuren auch nicht allzu sehr häuft. In meiner Kurswahl war ich insofern

eingeschränkt, als dass ich CP-technisch einen Kurs aus Frankfurt vorziehen wollte, um nur noch die Masterarbeit schreiben zu müssen. Ein Kurs an der TAU gab einen Punkt vor Ort, der 4 CP entspricht. Somit musste ich fast alle angebotenen Kurse wählen, um auf die 36 CP zu kommen, die ich in Frankfurt angerechnet haben wollte. Hinzu muss ich für die Masterstudenten betonen, dass sich an der TAU eine Seminararbeit eher schwierig unterbringen lässt, da die dort verfassten Arbeiten eher nicht den Anforderungen an eine Seminararbeit an der Goethe Uni entsprechen. Ich wollte nicht riskieren, dass mir eine Seminararbeit möglicherweise nicht angerechnet werden würde und habe beide geforderten Arbeiten deshalb ins erste und zweite Semester an der Goethe Uni vorgezogen. Der Arbeitsaufwand ist merklich anders als das was man aus der Klausurenphase an der Goethe Uni gewöhnt ist: Man ist durch das Semester hindurch beschäftigt, da wöchentlich Abgaben für Gruppenarbeiten oder Präsentationen anstehen. Gleichzeitig hatte ich an dieser Art des Studierens viel mehr Spaß, da man sich die Arbeit immer mit der Gruppe teilen konnte und es mir somit insgesamt einfacher und flüssiger vorkam, die Leistungen für die Kurse zu erbringen als lediglich für eine allesumfassende Klausur am Ende des Semesters lernen zu müssen. Zudem fand ich es toll, dass Professoren, wie schon erwähnt, oftmals aus der freien Wirtschaft und mit sehr beeindruckendem akademischen Hintergrund von namhaften Universitäten aus den USA oder anderen forschungsstarken Einrichtungen kamen und man somit sehr spannende Inhalte und Themen behandelt hat. Besonders hat mir der Kurs „Managing Negotiations“ gefallen, bei dem man wöchentlich verschiedenste Formen von Verhandlungen, wie multinationale Gruppen- oder persönlich relevante Gehaltsverhandlungen, simuliert hat, „Power and Hierarchy in Organizations“, wo man anhand von beispielhaften Erfolgsgeschichten von Menschen wie Sheryl Sandberg oder Richard Branson, alles interessante über deren Weg zu Macht und Erfolg lernen konnte, oder auch „Data Analysis in Marketing“, wo man handfeste Werkzeuge zur Datenanalyse durch direkte Anwendung in Excel mitgegeben bekommen hat.

Bezüglich **Reisekosten, Gepäck, Diebstahl, Auslands- und Gepäckversicherungen** kann ich nur raten, den Flug so früh wie möglich zu buchen, da ich letztendlich viel mehr zahlen musste als es die Norm ist, um fast schon last-minute an einem bestimmten Datum ankommen zu können. Dies hing aber auch mit der Wohnung zusammen, die ich gefunden habe (dazu später mehr). Zum Packen möchte ich betonen, dass man sich zwar natürlich auf extrem heiße Monate im August, September und auch Oktober vorbereiten muss und entsprechend leichte Kleidung und Sonnenschutz einpacken sollte, da dieser in Deutschland auch weitaus weniger kostet. Andererseits muss ich sagen, dass ich den Winter wesentlich unterschätzt habe, was warme Kleidung betrifft. Natürlich fällt das Thermometer nie unter auch nur 5°C, wenn es überhaupt in die Nähe kommt, allerdings sind die Regenfälle und Winde in Tel Aviv nicht zu unterschätzen und ich wünschte auf jeden Fall, ich hätte Gummistiefel und regendichte Sachen eingepackt, um mir die besonders stürmische Tage zu erleichtern, die nicht nur einmal vorkommen. Ich habe eine deutsche Auslandsversicherung für Studenten online abgeschlossen, deren Nachweis auch vor Semesterbeginn von der Universität eingefordert wurde. In Anspruch genommen habe ich allerdings keinerlei ärztliche Behandlung, sodass ich dazu nichts sagen kann. Diebstahl habe ich zum Glück persönlich nicht erlebt. Es gelten die regulären Vorsichtsmaßnahmen in touristischen Gegenden, Bars, Clubs und vor allem am Strand, wo mir durchaus von Diebstahl von Sachen berichtet wurde, die man am besten nicht mitnimmt, wenn man sie nicht entbehren kann oder in die am Strand befindlichen Schließfächer gegen Entgelt einschließt.

Meine **erste Kontaktaufnahme** mit der Gasthochschule erfolgte bald nachdem ich die Zusage für den Austausch durch die Fakultät der Goethe Uni erhalten habe durch die Programmkoordinatorin an der TAU, die alle Studenten begrüßte und erste Informationen zum Aufenthalt gab. Sie schickte auch einen Guide für die Stadt Tel Aviv, mit Tipps rund um Freizeitaktivitäten, Dresscode (der in Israel grundsätzlich eher informell und so gut wie überall freizeitleger ist), Wohnsituation und Campus. Bei der Inforveranstaltung zum Auslandssemester an der Goethe Uni erfuhr ich dann, dass ich noch Zeit hatte, mich um ein PROMOS Stipendium zu bewerben, was ich sogleich in Angriff nahm. Glücklicherweise konnte mir ein Professor auch last-minute noch ein Empfehlungsschreiben ausstellen, das ich zunächst beim Einreichen nicht hatte, da ich die falsche PDF für die Unterlagen (Praktikum vs. Studium) heruntergeladen hatte (Hier also bitte aufpassen!).

Die ersten Wochen in Tel Aviv begannen für mich schon einige Zeit vor Semesterbeginn, da ich frühzeitig einen Wohnplatz gefunden habe, in Israel Verwandtschaft habe, die ich besuchen konnte und da man auch schlichtweg einen fantastischen Strandurlaub in der Stadt verbringen kann, bevor der Ernst des Studiums beginnt. **Formalitäten wie Einschreibung oder Behördengänge** waren in meinem Austausch an der TAU ziemlich übersichtlich: Man musste ein Online-Formular zur Einschreibung ausfüllen, um den Studienplatz zu bestätigen und einen Nachweis über die Auslandsrankenversicherung einreichen. Behördengänge musste ich nicht ableisten, allerdings ist ein Studentenvisum für Israel Voraussetzung für das Auslandsstudium dort. Im Vergleich zu dem, was ich von Studenten aus anderen Ländern in meinem Programm gehört habe, ist dies mit deutschem Pass jedoch ziemlich einfach zu erhalten. Man muss noch keine Bestätigung über eine Wohnung in Israel haben, sondern schickt das Certificate of Enrollment an die Botschaft in Berlin, welches man von der TAU zeitnah nach Einschreibung erhält. Das Ganze kostet um die 50€, wobei man noch Passfotos im 5x5 Format machen lassen muss. Innerhalb von maximal zwei Wochen hatte ich meine Pass, samt einem für ein ganzes Jahr gültigen israelischen multi-entry Visum, zurück im Briefkasten.

Wie schon angekündigt, nun die berüchtigte **Wohnsituation** in Tel Aviv. Grundsätzlich gibt es keine Wohnheimplätze neben dem Campus für Austauschstudenten. Mein Vorgänger hat mir vor meinem Aufenthalt allerdings verraten, dass er auf Nachfrage wohl doch einen Platz erhalten konnte. Ich habe diesbezüglich keine Erfahrung gemacht. Der Campus ist schlichtweg sehr weitab vom Schlag des brausenden Geschehens im Zentrum von Tel Aviv. Deshalb kam es für mich persönlich nicht in Frage so weit im Norden der Stadt zu leben und transportmitteltechnisch so eingeschränkt zu sein. Denn- kurze Zwischenanmerkung-: In Israel bestimmt der Shabbat den Wochenrhythmus. Von Freitagabend an fahren keine Busse oder Bahnen mehr, bis der Sonnenuntergang am Samstag den Shabbat wieder beendet. Es gibt zwar sogenannte Sheirut (private gelbe Bustaxis), diese befahren allerdings nur die Hauptstraßen der Stadt. Man kommt damit gegen Aufpreis auch durchaus nach Jerusalem am Samstag, zu Städten wie Be'er Sheva allerdings nicht.

Da für mich feststand, dass ich früher als Semesterbeginn nach Israel wollte, habe ich mich auch schon bis zu zwei Monate vor geplanter Anreise um eine Wohnung bemüht. Meine Quelle: Facebook. Es gibt mehrere Gruppen, in denen freie Wohnungen gepostet werden. Dies geschieht meist nur einige Wochen vor möglichem Einzugstermin, alles also eher spontan. Nach einigen Absagen, weil ich im Ausland war und man sich daher nicht persönlich treffen konnte oder weil die Anfrage einfach sehr hoch ist, hatte ich dann das Glück an eine sehr nette Frau zu geraten, mit der ich quasi über Facebook wahre Freundschaft schloss, die mich direkt an ihren Vermieter weiterleitete, mit dem ich dann telefonierte und er mir schlichtweg sagte, dass ich das Zimmer

haben könne, weil ich wie eine „normale Person“ klinge. Aus deutscher Perspektive schien das weitere Vorgehen dann sehr dubios und machte mir auch durchaus Sorge, da ich die erste Miete sowie eine zweite als Kautions an das israelische Bankkonto des Vermieters überwies und er mir den unterzeichneten Vertrag erst hinterher aushändigte. Zum Glück ging alles gut und ich hatte eine unterzeichnete Kopie alsbald im E-Mail Postfach. Der Preis, den ich für ein WG-Zimmer gezahlt habe, ist natürlich schmerzlich für jeden, selbst mit dem teureren Frankfurt als Ankerpunkt. Etwa 750€ monatlich, inklusive Wasser, WIFI und Strom musste ich für das (ebenfalls zum Glück) möblierte WG Zimmer entbehren. Im Vergleich zu allen Annoncen und auch dem was Kommilitonen bezahlt haben, ist dies jedoch der durchschnittliche Preis, den man für eine zentrale Lage in Tel Aviv bezahlen muss. Die Wohnungen in Tel Aviv sind natürlich eher Altbau und dementsprechend gelten andere Standards als in Deutschland. Bei Bauarbeiten kann das heiße Wasser durchaus mal ausfallen, der Air-Conditioner bei 40°C kaputtgehen oder das Fahrrad selbst im Treppenhaus gestohlen werden. Dennoch war ich mit meinen Mitbewohnern, der Lage mit einem 20 minütigen Spaziergang zum Strand und unmittelbarer Nähe zum Rothschild-Boulevard, wo sich die meisten Ausgehmöglichkeiten befinden, sehr glücklich und ich hätte auch nicht woanders leben wollen.

Job-Möglichkeiten gibt es in Israel leider nicht, da man mit dem Studentenvisum explizit nicht arbeiten darf.

Was **studentische Vergünstigungen und Transportmittel** betrifft, so kann man sich mit der Bescheinigung, die man bei der Einführungsveranstaltung bekommt, eine vergünstigte Buskarte holen, die Rav-Kav, die man mit Geld aufladen kann, wobei immer ein prozentuales extra Guthaben hinzugefügt wird, und die man für die Busse der Stadt verwenden kann. Grundsätzlich sind Busse das Hauptverkehrsmittel, das zu fast jeder Ecke der Stadt fährt. Lange Wartezeiten, Chaos und Verspätungen sind etwas, an das man sich relativ schnell gewöhnt. Viele kaufen sich in Tel Aviv ein Fahrrad oder ein teureres Elektrobike, das man überall auf den Straßen der Stadt sieht. Der Zugverkehr ist sehr gut und zuverlässig und meiner Meinung nach das beste Verkehrsmittel zum und vom Flughafen in die Innenstadt. Taxis sind am besten und bequemstem über die App Gett zu bestellen und nicht ganz so teuer wie man vielleicht annehmen würde. Movit ist eine App, mit der man die aktuellsten Busfahrpläne bekommt, allerdings auf hebräisch. Die meisten Israelis benutzen Waze und nicht GoogleMaps, das Echtzeit-Verkehrsinfos und Wegbeschreibungen bietet.

Sehenswürdigkeiten sind in Tel Aviv relativ übersichtlich: Es ist eine Bauhausstadt, die vor allem durch mit tollem Graffiti verschönerten Szeneviertel beeindruckt. Die Strandpromenade ist natürlich sagenhaft und es gibt generell nichts Besseres als direkt am Meer zu leben. Es ist immer irgendetwas los: seien es Musikevents, Stadtmärkte oder einfach die nächste tolle Party. Die Ausgehkultur in Tel Aviv ist unvergleichlich und jeden Abend sind die unzähligen Bars mit Menschen gefüllt. Preise sind natürlich hoch für Getränke, Eintritt in vielen Clubs ist jedoch oft kostenlos. Ich kann vor allem Kuli Alma, Radio, Buxa, Sputnik oder Pesaz empfehlen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Für jeden Musik- und Ausgehgeschmack findet sich etwas. Auch direkt auf dem Campus ist am Haupteingang eine Studentenbar.

Kurztripps sind gerade in Israel natürlich ein Muss. Jerusalem, Haifa, das Tote Meer, die Massada Festung, Eilat ganz im Süden, Akko, Cesaeria, Rosh Haniqra die Wälder und Berge im Norden oder die Wüste Negev sind neben anderen alles Orte, die den Aufenthalt in Israel definitiv enorm bereichern und nach Möglichkeit besucht werden sollten. Viele Kommilitonen sind auch von Trips nach Jordanien mit Begeisterung zurückgekommen, was ich leider noch nicht geschafft habe. Mit deutschem Pass kommt man außerdem in die Westbank hinein, was Israelis weitgehend verboten ist. Diese Möglichkeit habe ich genutzt und würde sie auch jedem empfehlen. Bethlehem ist eine geschichtsträchtige Stadt, die mir sehr gefallen hat. Außerdem war ich Ramallah, wo die Hauptverwaltung Palästinas ist. Die Menschen waren zumeist super nett und die Preise in der Westbank sind dank extrem geringeren Steuern wesentlich niedriger als im Hauptgebiet Israels, - eine gute Shoppingmöglichkeit also. Der Nahostkonflikt ist leider nicht aus der ganzen Sache wegzudenken. Ich kann nur raten, das Thema sehr vorsichtig zu behandeln, gegebenenfalls nicht überall gedankenlos zu offenbaren, dass man, wie in meinem Fall, jüdisch ist und sich nicht emotional auf die entstehenden Debatten einzulassen. Auch das Arafat Museum in Ramallah habe ich mit großem Interesse besucht, kann aber nur sagen, dass man das Präsentierte ebenfalls mit Vorsicht und einem kritischen Blick für beide Seiten genießen sollte.

Wie schon erwähnt, sind **Bars und Clubs** in Tel Aviv allerhand und das Studentenleben lässt sich dort neben dem Studium in vollen Zügen genießen. Ich kann für klassisches israelisches Frühstück vor allem Benedict auf dem Rothschild Boulevard empfehlen. Auch Japanika als Sushi-Treat ist nicht zu teuer. Leckere Falafel gibt es fast überall, besonders gefällt mir ein kleiner Laden am Ende des Marktes, Shuk HaCarmel, oder auch Aroma direkt auf dem Campus. Es gibt auch ein **Buddy System**, über das man nette israelische Studenten kennenlernen kann. Und auch Kurse sind oft gemischt, sodass man toll in Kontakt mit Einheimischen kommt. **Kinos** gibt es unter anderem im Dizengoff Center, eine riesige Shopping Mall, oder auch im mit dem Bus zu erreichenden Cinema City Gllilot. Alle Hollywood Filme werden immer im Original auf Englisch gezeigt, sodass Sprache kein Problem ist. Außerdem kann ich auch die Israelische Philharmonie empfehlen, die mehrmals die Woche sehr schöne Konzerte spielt. Tickets sind ganz leicht online erhältlich.

Die **Anerkennung von Studienleistungen** wird nach Ausstellung aller Noten an der TAU über das Prüfungsamt an der Goethe Uni geregelt und sollte mit dem vereinfachten Anrechnungsverfahren, wobei eine Gesamtdurchschnittsnote über alle im Ausland erhaltenen Noten gebildet und für die entsprechend gesammelten Credit Points verteilt wird, angerechnet werden.

Zu **finanziellen Aufwendungen** ist bereits angeklungen, dass das Preisniveau in Tel Aviv wesentlich über dem Frankfurts liegt. Dank des PROMOS Stipendiums, Auslands Bafög und Kindergeld konnte ich dort ganz gut leben, auch wenn natürlich keine großen Ausgaben möglich waren. Die Miete verschlingt das meiste Geld, dicht gefolgt von Lebensmittelkosten. Alles ist im Schnitt (auf Euro umgerechnet) zwei- bis dreimal teurer als in Deutschland. Obst und Gemüse sind relativ günstig, 100g Käse kosten etwa 4€, die einfachsten Cornflakes ab 7€. Wenn man Hummus und Falafel liebt, wird man auf jeden Fall auch mit geringerem Budget glücklich. Wasser kann man einfach aus der Leitung trinken und sich so die Kosten dafür sparen. Kosmetika, wie Shampoo etc., habe ich für Monate geplant im Voraus aus Deutschland mitgenommen.

Abschließend kann ich bloß sagen, dass ich eine unvergleichliche Zeit in Tel Aviv hatte. Die Menschen sind lebensfroh, freundlich, wenn auch sehr direkt und möglicherweise ungewohnt streitlustig. Die Sonne scheint fast die ganze Zeit hindurch und auch im Dezember war ich noch im Meer schwimmen. Auch wenn man finanziell vielleicht etwas eingeschränkter ist, mildert das meiner Erfahrung nach keineswegs die Lebensqualität und ich habe meinen Aufenthalt in vollen

Zügen genossen. Die Kurse an der Uni sind auf jeden Fall mehr als machbar, interessant und abwechslungsreich. Ich kann von mir sagen, dass ich mich in das Land Israel verliebt habe und es deshalb auch nach dem Studium noch zentraler Teil meines Lebens sein wird. Jeder, der die Möglichkeit erhält, das Leben, Studieren und Arbeiten dort hautnah zu erleben, sollte nicht einen Augenblick lang zögern und dieses unvergleichliche Abenteuer wagen!

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Tel Aviv University, Israel

Wintersemester 2016/17

Zu Beginn des Auslandssemesters

Jedem, der überlegt sein Auslandssemester in Tel Aviv zu verbringen, möchte ich diese Entscheidung sehr nahelegen. Tel Aviv ist eine sehr moderne, weltoffene und liberale Stadt und es gibt vermutlich nur wenige Städte auf der Welt, an denen man über Kulturen und Meinungsverschiedenheiten mehr lernt. Hier einleitend einige wichtige Punkte:

- Über die Sicherheitslage in Israel sollte man sich zwar informieren, man muss allerdings keine großen Bedenken haben. Dazu unten mehr.
- Von Freitag Sonnenuntergang bis Samstag Sonnenuntergang ist in Israel Shabbat. Zu der Zeit fahren keine öffentlichen Verkehrsmittel und so gut wie alle Läden haben geschlossen. Gleiches gilt an den vielen jüdischen Feiertagen. Samstagabends nach Shabbat öffnen viele Läden und die Busse und Bahnen fahren wieder.
- Billige und trotzdem gute Flüge gibt es aus Frankfurt über Istanbul. Idealerweise sollte man nicht an Shabbat landen. Tut man es doch, kommt man nur mit einem Sherut (arabisches Taxi) in die Stadt, was teuer werden kann.
- Fliegt man mit der israelischen Airline El Al, sollte man frühzeitig am Flughafen sein und damit rechnen vor dem Flug zu seinen Absichten befragt zu werden.
- Für Israel benötigt man ein Studentenvisum. Man erhält ein Multiple-Entry-Visum und kann somit z. B. nach Jordanien reisen oder bei Bedarf zu Weihnachten heimfliegen. Es gibt jedoch einige Länder, in die man mit einem Visum aus Israel nicht einreisen darf.
- Weihnachten ist in Israel natürlich kein Feiertag, man hat ganz normal Vorlesungen. Viele Austauschstudenten fliegen dennoch nach Hause. Für die Uni und die meisten Professoren stellt dies kein Problem dar.
- Es lohnt sich in Tel Aviv ein Fahrrad zu kaufen. Hierfür gibt es mehrere Läden in der Nähe der Levinsky Street. Alternativ kann man auch eins über die beliebte Facebook Gruppe „Secret Tel Aviv“ kaufen und verkaufen.
- Für den Kauf einer israelischen Sim-Karte empfiehlt sich das Unternehmen Partner, das unter anderem im Dizengoff Center in der Stadtmitte einen Stand hat. Telefonkosten sind um einiges niedriger als in Deutschland und die Bedingungen sind besser.

- Sehr zu empfehlendes Hostel: Florentine Backpackers Hostel

Wohnungssuche

Empfohlen wird von der Uni, dass Austauschstudenten zur Wohnungssuche 2-3 Wochen vor Semesterbeginn nach Tel Aviv reisen, um sich vor Ort umzuschauen. Hilfreich sind hierfür Airbnb, sowie einige Facebook Gruppen. Die Tel Aviv Uni sagt, sie könnte Austauschstudenten keine Plätze in Studentenwohnheimen anbieten, aber auf Anfrage ging es dann doch. Die ersten 2,5 Monate habe ich folglich im Studentenwohnheim neben der Uni gewohnt. Mit ca. 550 USD pro Monat habe ich vermutlich von allen Austauschstudenten am wenigsten für die Wohnung gezahlt. Allerdings muss man sich das Zimmer mit einer anderen Person gleichen Geschlechts teilen. Die Wohnungen sind in einem akzeptablen Zustand und zu den Vorlesungsräumen hat man einen Fußweg von 5 Minuten. Der Nachteil der Studentenwohnheime ist, dass sie und die Uni weit außerhalb des Stadtzentrums sind (mindestens 30 Minuten mit dem Bus oder Fahrrad entfernt). In der Umgebung ist außer der Uni und einem teuren Shoppingcenter nicht viel Aufregendes vorzufinden. Und an Shabbat bieten Fahrräder die einzige Möglichkeit, um in die Stadt zu kommen. Außerdem muss man Anfang Januar aus den Wohnheimen ausziehen und sich für die restliche Zeit eine neue Bleibe suchen.

Die letzten 1,5 Monate des Auslandssemesters habe ich mit anderen Austauschstudenten in einer WG im Viertel Florentin gewohnt, die wir über Airbnb gefunden haben. Diese war teurer als die Wohnung im Studentenwohnheim, jedoch sehr gut eingerichtet und in toller Lage. Falls man es sich von den Kosten her erlauben kann, würde ich eine Wohnung in der Stadt sehr empfehlen. Vor allem das hippe Viertel Florentin, sowie alle Wohnungen in der Nähe vom Rothschild Boulevard oder der Dizengoff Street sind von der Lage her top. Das einzige Viertel, welches man zum Wohnen meiden sollte ist das Bahnhofsviertel, auch wenn die Wohnungspreise dort vergleichsweise gering sind.

Sicherheit

Wie bereits einleitend erwähnt muss man sich meiner Meinung nach über das Thema Sicherheit keine Gedanken machen. Während der Zeit, in der ich in Israel war, war die politische Lage sehr ruhig und es gab vergleichsweise mehr Zwischenfälle in Deutschland. Zudem hat Israel in den letzten Jahren nochmals große Fortschritte in Sachen Sicherheit gemacht. Sehr schnell habe ich gemerkt, dass sich die Israelis durch die vorherrschenden Konflikte kaum beeinflussen lassen. Dies kann unter anderem mit den hohen Sicherheitsvorkehrungen begründet werden. Wenn man bspw. in ein Einkaufszentrum oder zum Bahnhof geht, wird man Sicherheitskontrollen unterzogen, die jedoch aufgrund der Routine sehr schnell verlaufen und an die man sich schnell gewöhnt. Polizei und Militär sind zudem durchaus präsent, was dazu führt, dass es in der Stadt sehr friedlich zugeht. Alle Austauschstudenten, egal welchen Geschlechts, hatten keine Bedenken alleine durch die Straßen zu laufen, unabhängig von der Tageszeit. Dies hat in meinem Fall - ohne Übertreibung – dazu geführt, dass ich mich in Tel Aviv sicherer als in Deutschland gefühlt habe.

Universität

Die Tel Aviv University hat einen Management Schwerpunkt und beschäftigt sich viel mit dem Thema Start-Ups bzw. Innovation. Die Uni bietet sogar Praktika bei Start-Up Unternehmen an, für die man im Gegenzug Credit Points erhält. Finance-Fächer sind vergleichsweise rar.

Zum grundsätzlichen Aufbau sollte gesagt werden, dass Austauschstudenten in Tel Aviv zu einem Kurs mit Full-Time und zum anderen mit Part-Time MBA Studenten belegen können. Die Full-Time-MBAs sind zum Großteil Amerikaner, von denen viele keine Erfahrung mit Themen der Wirtschaftswissenschaften haben. Dementsprechend ist das Niveau niedriger als in Frankfurt. Ein Kurs aus diesem Studiengang, den ich sehr empfehlen kann, ist „Introduction to Finance“. In diesem Modul arbeitet man durchgehend mit Excel

(auch in der Klausur) und das Fach wird von einem sehr charismatischen Professor geleitet. Auch empfehlen kann ich „Statistics for Business and Management“ und „Financial Accounting“, für das wir eine Open-Book-Klausur schreiben durften. Bei allen drei Fächern muss man wöchentlich kleinere Assignments abgeben, was ich im Nachhinein als äußerst positiv bewerte. Die Kurse des Part-Time- MBAs sind anspruchsvoller und spezifischer. Bei vielen gibt es Gruppenarbeiten. Mir haben vor allem die Module „Strategic Innovation“ und „Data Analysis in Marketing“ gefallen. Auch der Kurs „Consumer Insights“ wurde von Austauschstudenten äußerst positiv aufgenommen.

Sportliche Aktivitäten bot uns die Uni leider nicht an. An den vielen öffentlichen Parks in Tel Aviv kann man jedoch mit seinen Kommilitonen problemlos Fußball oder Basketball und am Strand Volleyball spielen. Zur Uni kommt man am besten mit dem Bus, für den man sich die sogenannte „Rav Kav Card“ zu Beginn des Semesters holt. Hierzu erfährt man in den Einführungsveranstaltungen mehr. Ein weiterer wichtiger Punkt: Die Arbeitswoche in Israel beginnt am Sonntag und endet am Freitagmittag. An der Universität gibt es freitags jedoch kaum Kurse, sodass von Donnerstagabend bis Samstag Wochenende ist.

Reisen

Auch wenn Israel von seiner Fläche her kleiner als Hessen ist, hat es viele unterschiedliche Landschaften und Städte zu bieten und ist somit ein ideales Land zum Rumreisen. Jerusalem ist z. B. nur 45 Minuten mit dem Bus von Tel Aviv entfernt und ist in vielerlei Hinsicht dessen genaues Gegenteil. Während Tel Aviv erst seit 100 Jahren existiert, ist Jerusalem eines der ältesten Städte der Welt und beherbergt die wichtigsten Heiligtümer vom Christen- und Judentum und das drittichtigste des Islams.

Weitere sehr interessante Reiseorte, von denen man viele miteinander verbinden kann, sind das Tote Meer, die Wüste Negev, der See Genezareth, Nazareth, Akko, die Grotten von Rosch haNikra sowie die Golanhöhen. Auch vor Reisen in das Westjordanland sollte man meiner Meinung keine Angst haben. Bethlehem, Ramallah und Jericho sind hierbei interessante Reiseziele. Falls man sich jedoch davor sträubt auf eigene Faust oder per Taxi von Jerusalem ins Westjordanland zu fahren, kann man eine geführte Reise über das Abraham Hostel buchen. In den Gaza-Streifen kommt man als Tourist verständlicherweise nicht rein.

In die meisten Nachbarstaaten kann man aufgrund politischer Unstimmigkeiten von Israel aus leider nicht reisen. Die einzige Ausnahme bietet Jordanien, wo man unbedingt hinfahren sollte. Für Jordanien sollte man mindestens drei Übernachtungen einplanen, da es sich lohnt und dann mit dem sogenannten „Jordan Pass“ die Visumbühren wegfallen. Einreisen sollte man am besten vom israelischen Badeort Eilat am Roten Meer nach Akaba in Jordanien. Zu sehen gibt es neben der beeindruckenden Felsenstadt Petra, einem der Neuen Sieben Weltwunder, vor allem die Wüste Wadi Rum, wo man in einem Beduinencamp übernachten kann.

Leben in Tel Aviv

Wie einleitend bereits erwähnt, ist Tel Aviv eine sehr aufregende Stadt. Neben dem Meer als vermeintlicher Hauptattraktion gibt es unzählige Restaurants, Bars und Clubs. Das Preisniveau ist zwar sehr hoch, jedoch bietet die Stadt dafür eine ebenfalls sehr hohe Lebensqualität. Man sollte sich jedoch dessen bewusst sein, dass das Auslandssemester einiges kostet, zumal man mit dem Studentenvisum nicht in Israel arbeiten darf. Ein Mittagessen im Food Court der Uni kostet im Schnitt über 7 Euro, genauso ein Bier in einer Bar in der Stadt. Für ein Zimmer in einer Wohnung in der Stadt sollte man mit mindestens 750 Euro monatlich rechnen. Es gibt jedoch einige billige Supermärkte, v.a. Supercofix, in dem jedes Produkt genau 5 Shekel kostet. Dies empfiehlt sich zum Kostensparen.

In Tel Aviv kann es sehr heiß werden und es regnet nur selten. Als es im Oktober mal regnete, meinten Israelis das wäre das erste Mal seit einem halben Jahr. Auch deshalb ist Tel Aviv für viele ein beliebter Urlaubsort. Ein kleiner Nachteil im Empfinden vieler Austauschstudenten: Israelis sind im Alltag sehr direkt

und wirken auf viele Europäer nicht wie die freundlichsten Menschen. Dies stellt jedoch kein großes Problem dar, da man erfahrungsgemäß im Auslandssemester die meiste Zeit mit anderen Austauschstudenten verbringt. Und wie immer gilt, Ausnahmen bestätigen die Regel.

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Recanati Business School, Tel Aviv University, Israel

Wintersemester 2014/15

1. Bewerbungsprozess

Als Student im Master of Management hatte ich mich bereits im ersten Semester im Winter 2013 beim Fachbereich auf den Studienplatz an der Tel Aviv University beworben. Die Zusage erfolgte am Ende des ersten Semesters, so dass ich genügend Zeit für die Planung meines Auslandsaufenthaltes hatte. Meine Bewerbung auf das Promos Stipendium verlief leider erfolglos, weshalb ich mir den Aufenthalt in Israel selber finanzieren musste.

2. Studium an der Tel Aviv University

An der Tel Aviv University studiert man zusammen mit einem Mix aus lokalen und internationalen MBA Studenten in den Wirtschaftswissenschaftsvorlesungen. Dieser einjährige MBA Studiengang zielt hauptsächlich auf Studenten ab, die keinen bis wenig Hintergrund in den Wirtschaftswissenschaften haben und ist daher vom Niveau her niedrig einzustufen.

Kurse im Wintersemester sind zu einem großen Teil Introduction-Kurse um die MBA Studenten mit den Themen vertraut zu machen. Als Masterstudent aus Deutschland ist einem hier vieles bereits bekannt und man findet sich mit den Kursinhalten sehr leicht zurecht. Die Noten fallen entsprechend gut aus, vorausgesetzt man investiert auch nur annähernd den gleichen Zeitaufwand wie man es hier in Deutschland tut.

Die Art und Weise, wie an der Tel Aviv University studiert wird, unterscheidet sich jedoch sehr von deutschen Universitäten. Statt 14 Wochen Vorlesungen zu besuchen und am Ende eine Klausur zu schreiben ist das Semester in Tel Aviv in zwei Module á 7 Wochen aufgeteilt an deren Ende nicht immer die Prüfungsleistung in Form von Klausuren abgeleistet wird. Häufig werden stattdessen Hausarbeiten und Präsentation verlangt, die bereits in der zweiten Vorlesungswoche anstehen können. Manche Kurse verzichten sogar gänzlich auf Klausuren und prüfen ausschließlich über Gruppenarbeiten und individuelle Exercises.

Neben Vorlesungen der Wirtschaftswissenschaften werden auch andere Fächer über eine große Anzahl verschiedenster Aspekte des Lebens in Israel angeboten. Zahlreiche Kurse zur Historie des Landes, zur politischen Geschichte des Staates Israel sowie zur Geschichte des jüdischen Volkes in naher Vergangenheit bieten einem die Möglichkeit seinen Interessen nachzugehen und entsprechende Vorlesungen zu belegen. Andere Kurse befassen sich mit Kunst, Film und allgemeiner Kulturgeschichte in Israel. Den Hebräisch Sprachkurs gibt es selbstverständlich auch, jedoch gegen ein Entgelt von 500€ pro Semester.

3. Leben in Tel Aviv

Tel Aviv bietet als Stadt sehr viele Unternehmungsmöglichkeiten, seien es Restaurants, Cafés, Bars, Clubs, öffentliche Plätze, Events, Festivals, etc. Der Strand zieht sich über die komplette Länge der Stadt und war sogar im Winter bei den relativ warmen Temperaturen von ca. 15 Grad Celsius oft Treffpunkt.

Die Wohnungssuche gestaltet sich in Tel Aviv äußerst schwierig. Das geringe Angebot und die extrem hohe Nachfrage führt zu Preisen von 550-650€ pro Zimmer. Angebote sind meist auf Facebookgruppen zu finden, gelegentlich werden auch Craigslist und andere designierte WG-Seiten verwendet. Wählerisch darf man in Tel Aviv nicht sein im Bezug auf die Wohnung da sich die Suche sonst extrem in die Länge zieht.

Ein sehr wichtiger Punkt, um wirklich das komplette Lebensgefühl in Tel Aviv mitzuerleben, ist der Draht zu den ansässigen Israelis. Die Locals (und meist auch die zugezogenen jüdischen Leute) sind sehr offen, direkt und hilfsbereit. Ist man besser befreundet, wird man sofort zum Shabbat Dinner eingeladen, welches in allen Haushalten Freitag abends statt findet. Diese Einladung auf keinen Fall ausschlagen, es lohnt sich!

Generell ist das Leben in Tel Aviv in nahezu allen Belangen sehr teuer. Lebensmittel sind oft importiert was den Preis in die Höhe treibt. Koschere Lebensmittel unterliegen strengeren Herstellungsbedingungen und sind dementsprechend preislicher. Restaurants, Bars und Clubs sind ebenfalls betroffen, nicht nur im Bezug auf das Essen sondern speziell Alkohol - ein Bier im Pub nebenan hat gerne mal 7 bis 8€ gekostet (inzwischen durch den Währungskurs wahrscheinlich noch mehr).

Öffentliche Verkehrsmittel gibt es in Tel Aviv reichlich. Die Stadt ist mit zahlreichen Buslinien versehen und für Radfreunde gibt es Mietfahrräder names Tel-O-Fun an jeder Ecke. Diese sind per Kreditkarte innerhalb weniger Minuten freigeschaltet und können an jeder anderen Station, von denen es zahlreiche gibt, wieder abgegeben werden. Meine persönliche Empfehlung ist aber die Anschaffung eines eigenen Rads, am besten über Facebook oder den ersten Bekanntschaften. Für die weniger sportlichen Leute bietet die Universität in den ersten Wochen Buskarten an, die entweder unbegrenztes oder vergünstigtes Fahren ermöglichen .

4. Sicherheitssituation im Land Israel

Die persönliche Sicherheit im Land ist aufgrund des Palästinäner-Konflikts sehr zwiespältig zu betrachten. In meinen fast fünf Monaten in Israel habe ich mich keinen Moment lang wirklich bedroht gefühlt. Grund dafür ist die allgemeine Einstellung der Israelis, für die diese Gefahren Alltag sind und die entsprechend eine dicke Haut haben. Dennoch hört man in den Neuigkeiten ständig von Vorfällen, die sich jedoch meist in Jerusalem abspielen. Generell - und vor allem beim Reisen - ist es empfehlenswert, sich auf der Homepage des Auswärtigen Amtes zu erkundigen, wie die momentane Lage in den einzelnen Regionen Israels (speziell Golan-Höhen) und den angrenzenden Ländern ist.

5. Persönliche Meinung

Das Auslandssemester an der TAU war eine tolle Erfahrung, die mich sowohl persönlich als auch fachlich bereichert hat. Die neuen Freunde, die Stadt, das Lebensgefühl und die akademischen Kenntnisse werde ich mein Leben lang in guter Erinnerung behalten. Das Land Israel ist mit seiner reichen Historie überaus interessant und bietet mit seiner jungen und dynamischen Bevölkerung viele neue Erfahrungen.

Insgesamt beurteile ich meine Zeit in Israel als enorm bereichernd und empfehle jedem interessierten Studenten eine Bewerbung für dieses Austauschprogramm. Jedoch ist das Semester nicht geeignet für jedermanns Geldbeutel - die monatlichen Ausgaben sind mindestens um 50% höher als hier in Frankfurt. Wer aber über ausreichend finanzielle Mittel verfügt der wird in Tel Aviv auf jeden Fall eine tolle Zeit haben.

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Recanati Business School, Tel Aviv University, Israel

Wintersemester 2013/2014

Anreise und Situation vor Ort:

a) Anreise:

Die preiswertesten Flüge nach Tel Aviv aus dem deutschsprachigen Raum gehen ab Berlin und Basel per easyjet.

Bei der Einreise nach Israel über den Ben Gurion Flughafen gibt es im Gegensatz zur Ausreise keine nennenswert verschärften Sicherheitsvorkehrungen. Als deutscher Staatsbürger erhält man zunächst ein für 3 Monate gültiges Touristenvisum. Während des Aufenthalts in Israel muss man sich anschließend im Innenministerium in Tel Aviv um ein Studentenvisum bemühen.

Da eine Taxifahrt in die 20 km entfernte Innenstadt je nach Taxifahrer sehr teuer werden kann, ist eine Zugfahrt ab dem Flughafen zu empfehlen. Man sollte jedoch darauf achten nicht am Schabbat in Tel Aviv anzukommen, da zwischen Freitag- und Samstagabend die öffentlichen Verkehrsmittel mit Ausnahme der Sammeltaxis (=Sherute) vollständig eingestellt werden.

b) Lebenshaltungskosten und Wohnungsmarkt:

Tel Aviv rangiert unter den teuersten Städten weltweit und ist zweifelsohne die teuerste Stadt des Nahen Ostens. Die Preise für Lebensmittel liegen ca. 50% über denen in Deutschland. Um Geld zu sparen bietet sich der Besuch der zahlreichen günstigen Falafelläden an. Außerdem lassen sich auf dem täglich stattfindenden Carmel-Markt (=Shuk) bei etwas Verhandlungsgeschick vernünftige Preise erzielen.

Die Tel Aviv University kann Studierenden im Masterprogramm keine der knappen Wohnheimplätze zur Verfügung stellen. Es ist daher ratsam vor der Ankunft in Israel zumindest für die erste Woche einen Schlafplatz zu organisieren, etwa in einem Hostel oder in einer privaten Unterkunft via airbnb oder couchsurfing. Ist man erst einmal vor Ort, kann man auf craigslist und facebook nach einem Zimmer zur längerfristigen Miete suchen. Israelis stellen ihre Annoncen für gewöhnlich sehr kurzfristig online, daher macht es kaum Sinn bereits in Deutschland nach einem Zimmer zu suchen.

Für die Mietkosten sollte man in Tel Aviv 2500 bis 3500 NIS monatlich einplanen. Mit ein bisschen Zeit und Glück kann man in diesem Preisrahmen ein geräumiges und sauberes Zimmer finden. Viele der angebotenen Räumlichkeiten werden allerdings auch zu selbigen Preisen in beklagenswertem Zustand angeboten und aufgrund der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt dennoch vermittelt.

Der Universitätscampus befindet sich am nördlichsten Ende Tel Avivs. Die dortige Nachbarschaft hat allerdings neben der Nähe zum Campus nicht viel zu bieten. Ein Zimmer im Zentrum auf Höhe des Shuks, etwa in der Shenkin oder Ramban Straße stellt daher einen guten Kompromiss aus Ausgeh- und Einkaufsmöglichkeiten sowie Nähe zum Campus dar. Allerdings ist Tel Aviv flächenmäßig keine sonderlich große Stadt und selbst aus der hippen südlichen Nachbarschaft Florentin ist die Universität in 40 Minuten per Fahrrad zu erreichen.

c) Wetter:

Landet man in Tel Aviv Ende September kann man noch mit mindestens einem Monat besten Strandwetters rechnen. Auch der November ist üblicherweise warm und sonnig, jedoch nicht mehr zu heiß

und eignet sich daher exzellent zum Herumreisen. Ab Dezember wird es dann allmählich kälter, jedoch unterschreitet das Quecksilber in den seltensten Fällen die 10-Grad-Marke, sondern liegt für gewöhnlich zwischen 10 und 15 Grad Celsius bei reichlich Sonnenschein.

d) Ausflugsmöglichkeiten:

Neben den langen Sandstränden Tel Avivs und dem obligatorischen Trip in die Altstadt Jerusalems bietet Israel weitere attraktive Ausflugsziele. Besonders erwähnenswert sind hierbei das Tote Meer mit der Festung Masada, die Wüste Negev mit regelmäßigen Open-Air-Konzerten sowie die Partystadt Eilat am Roten Meer mit hervorragenden Tauchspots. Einen Besuch wert sind darüber hinaus Haifa, Akko, Caesarea, die Golanhöhen, der See Galiläa, Paternaum und der Jordan sowie Ramallah, Betlehem, Hebron und Nablus in den Palästinensischen Autonomiegebieten.

Aufgrund der Nachwehen des arabischen Frühlings und der weiterhin angespannten Sicherheitslage ist von Ausflügen nach Ägypten, insbesondere per Bus über die Sinai-Halbinsel abzuraten. Selbiges gilt für den Libanon und Syrien, wobei eine Ausreise aus Israel in beide Länder aufgrund langjähriger Feindschaft auch vor den dortigen Unruhen nicht möglich war.

Zu Jordanien hingegen bestehen friedliche Beziehungen und das Land erfreut sich eines stabilen Zustands. Daher empfiehlt sich ein Ausflug in die den „Neuen 7 Weltwundern“ zugehörige nabatäische Felsenstadt Petra und das umliegende Wadi Rum. Dieser Ausflug sollte möglichst noch im Oktober erfolgen, da es dort aufgrund der Höhenlage im späteren Verlauf des Jahres unangenehm kalt werden kann.

Generell sind alle Ziele mit den hervorragend ausgebauten und günstigen Buslinien erreichbar. Mietwagen sind ebenfalls eine relativ kostengünstige Alternative. Allerdings ist es verboten mit diesen in den palästinensischen Autonomiegebieten unterwegs zu sein.

e) Interessante Internetseiten:

Es gibt eine Vielzahl an nützlichen Internetseiten, die sich mit Tel Aviv beschäftigen. Im Folgenden meine Favoriten:

<http://www.touristisrael.com/> - Überblick über Konzerte und allerlei Freizeitaktivitäten

<http://israel.dailysecret.com/telaviv/> - Täglich ein neuer Freizeittipp

<http://www.diytelavivguide.com/blog/> - Partyblog

Porträt der Gastinstitution:

a) Allgemeine Informationen:

Die Tel Aviv University gehört mit ca. 29.000 Studenten zu den größten Universitäten des Landes. Der Campus befindet sich im äußersten Norden der Stadt und beinhaltet sämtliche 9 Fakultäten. Das gesamte Campusgelände ist umzäunt. Um dieses betreten zu können, müssen Sicherheitscheckpoints passiert werden. Hat man seine Studentenkarte parat kann man üblicherweise ohne angehalten zu werden das Gelände betreten. Nur in seltenen Fällen erfolgt ab und an eine Taschenkontrolle.

Der Campus ist ansprechend gestaltet und verfügt über zahlreiche Annehmlichkeiten wie ausgedehnte Rasenflächen, Cafés, Einkaufsläden, ein großes Sportzentrum samt herrlich gelegenen Swimmingpool

und selbst ein McDonalds befindet sich auf dem Gelände. Besonders hervorzuheben ist das Restaurant King George links vom Haupteingang bei Gate 7, welches ausgesprochen leckere und üppige Mahlzeiten zu attraktiven Preisen anbietet.

b) Einführungsveranstaltung:

Eine Woche vor Beginn der Vorlesungen findet eine Einführungswoche statt. Zum Programm gehören unter anderem Vorstellungsrunden und Kennenlernspiele, eine Führung über den Campus, das Kennenlernen der regulären MBA Studenten und der Austauschstudenten anderer Fachbereiche, eine Willkommensparty in einem angesagten Nachtclub sowie ein Tagesausflug nach Jerusalem. Außerdem erhält man seinen Studentenausweis sowie die Logindaten für die Universitätswebplattform moodle überreicht. Während der gesamten Einführungswoche kann man in den auf dem Campus eigens aufgestellten Zelten Informationen über das Semesterticket, die Mitgliedschaft in der campuseigenen Sportstätte und das empfehlenswerte Buddyprogramm einholen.

c) Kursangebot:

Das einjährige MBA Studium an der Recanati Business School teilt sich in 5 Abschnitte. Studenten der Goethe-Universität können im Rahmen des Austauschstudiums an den Veranstaltungen der ersten beiden Abschnitte teilnehmen. Dabei können sowohl Veranstaltungen der MBA als auch der Part-Time MBA Studenten belegt werden.

Aufgrund der Tatsache, dass das Auslandssemester zum Wintersemester und somit zu Studienbeginn der mit der Materie der Wirtschaftswissenschaften nur rudimentär vertrauten MBA Studenten angetreten wird, fällt das Angebot an interessanten Kursen für Masterstudenten hier vergleichsweise mager aus. Ein Großteil der angebotenen Veranstaltungen befasst sich beispielsweise mit Einführungen in die Finanzwissenschaften, das Marketing, das Management und ähnliches.

Aus dem Kursangebot der MBA Studenten positiv hervorzuheben, ist die in Kooperation mit der Wharton Business School durchgeführte Veranstaltung „Lessons from Israeli Innovation“. In diesem viertätigen Kurs, der üblicherweise zu Beginn des zweiten Abschnitts um die Jahreswende herum stattfindet, erhält man einen ausgezeichneten Eindruck von Israels Sonderstellung auf dem Gebiet der Innovationstätigkeit und Unternehmensgründung. Zum Kursinhalt gehören Vorträge und Diskussionen mit Start-Up-Gründern, Forschern und Risikokapitalgebern sowie Werksbesichtigungen erfolgreicher israelischer Unternehmen.

Das Vorlesungsangebot der Part-Time MBA Studenten bietet hingegen deutlich mehr interessante Kurse. Insbesondere für Studenten mit Interesse an M&A und Real Estate gibt es hier lohnenswerte Veranstaltungen.

Der Unterricht an der Recanati Business School gestaltet sich sehr verschieden vom Studium in Deutschland. Die Anzahl der Studenten in den Vorlesungen liegt bei etwa 30, um aktive Teilnahme am Unterricht wird ausdrücklich gebeten und ist ebenso wie das Halten von Vorträgen üblicherweise Bestandteil der Endbenotung.

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Recanati Business School, Tel Aviv University, Israel

Wintersemester 2011/2012

Björn Wolf



Eingang zum Campus

Informationen zur Gasthochschule

Tel Aviv University ist mit etwa 35.000 Studierenden eine der größten Universitäten in Israel (neben der Hebrew University Jerusalem) und bietet praktisch sämtliche Studienfächer an. Viele dieser Fächer haben eigene Austauschprogramme, bspw. Crisis Management, Diplomacy, Architectur. Somit trifft man dort nicht nur israelische Studenten, sondern auch viele Austauschstudenten aus der ganzen W. elt. Insbesondere in die USA bestehen sehr intensive Kontakte, viele Professoren haben an amerikanischen Universitäten unterrichtet bzw. unterrichten noch dort. Ebenso sind Forschung und Struktur am amerikanischen Universitätssystem ausgerichtet. Zwar ist die Landessprache Hebräisch, jedoch publizieren die meisten Professoren auf Englisch. Unterrichtssprache ist im Bachelor i.d.R. Hebräisch, jedoch werden die meisten Kurse auf Graduate-Level auf Englisch gehalten. Die gesamte Universität ist auf einem Campus zusammengefasst, was sehr zum Austausch mit Studenten anderer Fachbereiche beiträgt.

Informationen zur Studienstruktur an der Gasthochschule

Die Recanati Business School, der Fachbereich Betriebswirtschaft der Tel Aviv University, bietet Bachelor-Programme, Master-Programme in hebräischer Sprache sowie in Englisch den „Part-Time MBA“ und den „International MBA“ (iMBA) an (<http://recanati.tau.ac.il/Eng/?CategoryID=730>).

Austauschstudenenten können Vorlesungen aus dem Part-Time MBA sowie dem iMBA besuchen, zusätzlich besteht das Angebot, Kurse über das Land, die israelische Wirtschaft sowie Sprachkurse zu besuchen. Auch besteht die Möglichkeit Kurse anderer Fachbereiche zu belegen. Insbesondere zu empfehlen sind die Kurse aus dem Austauschprogramm der Law-School, in denen Professoren von international renommierten Universitäten Kurse zu oft sehr BWL-nahen Themen halten (http://www6.tau.ac.il/law_exchange/index.php?option=com_content&view=article&id=23&Itemid=9).

Formalitäten für den Studienaufenthalt

Für den Studienaufenthalt wird (neben den generellen Dingen wie lokales Handy/Sim Karte, Wohnung, Krankenversicherungsschutz, Konto) lediglich ein Visum benötigt. Als EU-Bürger kann man ohne Visum nach Israel einreisen und erhält bei der Einreise ein drei Monate gültiges Touristenvisum. In Israel muss man dann ein Studentenvisum beantragen, wofür man zunächst bei der Universität eine Bescheinigung beantragt und dann im Ministry of Interior ein Studentenvisum beantragt. Dieses kostet zwischen 30 und 70 Euro (150-350 Shekel), wobei es sich empfiehlt das teurere, Multi-Entry-Visa zu beantragen, da man sonst nicht während dem Semester außerhalb Israels reisen kann.

Studienschwerpunkte/Lehrveranstaltungen an der Gasthochschule

Israel ist stolz darauf, die „Start-up Nation“ zu sein. (vgl. das gleichnamige Buch). Dementsprechend werden viele Kurse angeboten, die sich auf Strategie, Unternehmensführung/Entrepreneurship und Unternehmensfinanzierung beziehen. Generell sind die Kurse nicht sehr stark theoretisch ausgelegt und es gibt keine Economics-Vorlesungen (Economics ist ein anderer Fachbereich, theoretisch kann man dort wohl auch Kurse belegen). Auch gibt es viele Kurse die sich auf weichere Themen wie Managing Negotiations oder Environmental/NGO-Management beziehen. Das Feedback bei diesen Kursen war jedoch generell nicht so gut, meine Empfehlung sind insbesondere Kurse bei Nir Brueller und Simon Benninga. Die Kurse im iMBA sind eher Grundlagenkurse, während die Kurse im Part-Time MBA eher fortgeschrittene Themen behandeln und somit sehr viel spannender sind.

Studiensituation an der Gasthochschule

Das Semester an der Recanati Business School ist in zwei Module aufgeteilt, die meisten Kurse dauern nur ein Modul. Prinzipiell wird sehr viel Wert auf mündliche Beteiligung und regelmäßige Assignments gelegt, die Endklausur hingegen wird recht locker gesehen und hat meist auch nur einen geringen Anteil an der Endnote. Dies bedeutet jedoch auch, dass man während des Semesters durch Anwesenheitspflicht und Hausaufgaben stärker eingebunden ist als man es aus Deutschland gewohnt wäre.

Zu Beginn jedes Moduls können Kurse für zwei Wochen getestet werden, danach muss man sich verbindlich anmelden. Genauere Infos zu Anmeldeverfahren etc. werden in der Einführungswoche vor Ort bekanntgegeben.

Generell sind die Kurse relativ klein, die Professoren werden mit Vornamen angesprochen und sprechen einen auch mit dem Vornamen an. Diese sehr persönliche Atmosphäre fördert den Austausch über die Studieninhalte sehr, zumal viele Studenten relevante Berufserfahrung besitzen und somit viele Beispiele aus der Praxis einbringen. Die Fächer sind alle sehr praxisorientiert, man arbeitet oft mit Case-Studies und braucht somit relativ wenig Vorwissen zu den Themen.

Betreuung an der Gasthochschule, Ansprechpersonen

Die Betreuung an der Recanati Business School ist sehr gut, Ansprechpartner für alle Themen sind Hila Rachmani und Sharon Shaked. Generell wird man über alles rechtzeitig informiert, bei Fragen stehen die beiden jederzeit persönlich und per Mail/Facebook (auch vor der Einreise nach Israel) zur Verfügung.

Unterbringung an der Gasthochschule

Ein Zimmer im Wohnheim kann man als Austauschstudenten nicht bekommen, man muss sich privat etwas organisieren. Das ist aber kein Problem, Israelis sind sehr offen und man kann einfach auf

Craigslist oder über die Facebook-Seite des Austauschprogramms etwas finden. Die Suche nach einer Wohnung sollte man möglichst früh starten, auch ist eine WG mit anderen Studenten sehr zu empfehlen.

Informationen zum Standort

Tel Aviv ist eine sehr moderne Großstadt, die was Infrastruktur und Lebensstandard angeht sehr an Frankfurt erinnert. Sie ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Israels, Gleichzeitig jedoch am Mittelmeer gelegen, was zu einer unvergleichlichen Mischung aus geschäftigem Treiben und entspanntem „das-Leben-genießen“ führt.

Die Uni ist im Norden Tel Avivs gelegen, (Ramat Aviv, nicht zu verwechseln mit Ramat Gan im Osten) wo sich die besseren Viertel der Stadt befinden, was sich auch auf die Mietpreise niederschlägt. Prinzipiell ist der Campus gut mit Fahrrad/ Bus zu erreichen, jedoch sollte man nicht zu weit im Süden wohnen, da der Straßenverkehr insbesondere zur Rush-Hour sehr zäh ist und es keine U-Bahnen gibt.

Praktische Tipps

Als Fortbewegungsmittel empfiehlt sich das Fahrrad, da entlang der Strände eine wunderschöne Promenade führt. Da die Stadt sich am Ufer entlang zieht ist jeder Ort schnell von der Promenade aus zu erreichen.

Strände: Meine persönliche Empfehlung sind Tsuk und Tal Baruch Beach im Norden. Am populärsten Strand von Tel Aviv, Gordon Beach, ist am meisten los, man trifft dort aber auch die meisten Touristen. Sport: In Tel Aviv kann man so ziemlich alles machen. Es gibt über das Angebot der Uni hinaus in der Stadt die Möglichkeit, fast sämtlichen Sportarten nachzugehen: Tennis, Basketball, Fußball, Frisbee, Rugby, Streetball, Beachvolleyball, Surfen, Joggen, Rudern...

Lebenshaltungskosten

Ähnlich Frankfurt.

Alle Informationen aufnehmen, die Sie für wichtig erachten

Strand: Im Januar/Februar etwas kalt, möglichst früh nach Israel fliegen um den Oktober noch nutzen zu können. Vorlesungen möglichst nur von Dienstag bis Donnerstag, um Freitag bis Montag reisen zu können (Sinai, Petra, Eilat, Negev, Norden von Israel, Acco und Haifa, Jerusalem etc.)

Buddy-Program an der Uni: Organisiert Parties, Touren etc.

Ein Seminar gibt es in Israel nicht, also falls man mit der Master-Thesis zu Beginn des vierten Semesters anfangen möchte, so sollte man das Seminar vor Beginn des Auslandssemesters erledigen.

Weitere Fotos:

<https://picasaweb.google.com/107254764203060024486/Israel?authuser=0&authkey=Gv1sRgCMfYipfits2w7AE&feat=directlink>